

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

11.2.1803 (No. 24)

Carlruher

Freitag

I 8



Zeitung.

den II. Februar.

O 3.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Regensburg; 40ste Reichsdeputationsitzung; Passau ist noch nicht geräumt. Rheingölle. Paris; Fortsetzung von Christ Sebastiani's Bericht. Officielle Nachrichten aus St. Domingo. Brüssel; lebhafter Courierwechsel. London; Nachrichten aus Irland, St. Domingo und Martinique. Constantino- pel; Staffette mit wichtigen Depeschen. Kriegerische Briefe aus Smirna. Nachrichten aus Egypten.

Deutschland.

Regensburg, vom 4 Febr.

In der gestrigen 40. Sitzung der Reichsdeputation zeigte das Direktorium an: Es habe am 1 die von den Ministern der vermittelnden Mächte, mittelst einer gewöhnlichen Begleitungsnote, eine weitere Note erhalten, welche Vorschläge der Rangordnung für die jüngst vorgeschlagenen, neu einzuführenden Virilstimmen des Fürstenraths enthalte. Man wolle vernehmen, was darüber abzustimmen beliebt werde.

KurBöhmen beziehet sich auf die über die Note der vermittelnden Minister vom 18 Jan. gegebene Abstimmung, indem die heutige mit jener in unmittelbarer Verbindung stehe.

KurSachsen. Diese anderweite Note werde als ein Nachtrag zu der vorhergehenden vom 18 vor. Monats, die Virilstimmen betreffend, mittelst Berichts an die Reichsversammlung zu befördern, auch der hochansehnlichen K. Plenipotenz Nachricht hiervon zu ertheilen seyn, damit dieser Gegenstand zur anzustellenden Reichsberatung gebracht werde.

Kurbrandenburg. Aus dieser Note entspringe eine neue Dankverpflichtung für das Deutsche Vaterland, daß die hohen vermittelnden Mächte ihre patriotischen Bemühungen auch auf diesen wichtigen Gegenstand gerichtet hätten, übrigens unter Beziehung auf die in der 35ten Sitzung abgelegte Abstimmung wie KurSachsen.

Bayern. Subdelegatus trage darauf an, daß auch die in Vortrag gestellte Note der vermittelnden Per-

ren Minister durch einen Deputationsbeschluß angenommen und nach vorgängigem Benehmen mit der K. Plenipotenz dem Hauptschluß als Nachtrag einverleibt und K. Maj. und dem Reich zur Ratifikation vorgelegt werde. Hoch- und Teutschmeister, und Hessenkassel, wie KurSachsen:

Württemberg ist damit einverstanden, daß diese Note an die K. Versammlung gebracht werde.

Kurmainz wie KurSachsen.

Man verfaßte daher folgendes.

Conclusum: Die in Proposition stehenden ferneren Noten der Herren Minister der vermittelnden Mächte vom 1 Febr. seien als weitere Nachträge zum Deputationshauptschluß noch ebenfalls mittelst Deputations-Berichts an die allgemeine Reichsversammlung, um darüber K. Maj. allerunterthänigstes Reichsgutachten zu erstatten, alsbald einzusenden; Es sey demnach dieser Beschluß durch einen Erlaß an die Höchstsehnliche K. Plenipotenz mit dem Ersuchen zu bringen, daß Hochdieselbe hiervon den Herren Ministern der vermittelnden Mächte gefällige Nachricht ertheilen möge.

Während nach einigen öffentlichen Blättern die Stadt Passau am 26 v. M. völlig von den österreichischen Truppen geräumt worden ist, melden Briefe aus dieser Stadt vom 30. daß diese Truppen, die erst am 29. abziehen sollten, durch eine angekommene Eskadette Gegenbefehl erhalten, und daß seitdem auch das bereits nach Scharding abgegangene Generalkaabs- personale wieder nach Passau zurückgekehrt sey.

Regensburg, vom 5 Febr.

Gestern sind die Reichstagsberatenschlagungen über den Deputationsrezeß fortgesetzt worden.

Man will nun wissen, daß die mit dem letzten Pariser Courier angekommenen Depeschen die Rheinzölle betreffen, deren Verbeibaltung mit gewissen Modifikationen man für höchstwahrscheinlich hält.

Frankreich.

Paris, vom 31 Jan.

Fortsetzung des in No. 23. abgebrochnen Berichts des Obersten Sebastiani an den ersten Konsul.

Vor meiner Abreise erhielt ich noch eine Deputation von den Mönchen des Berg Sinai, die ich bereits dem Pascha empfohlen hatte, und die Mönche von der Propaganda zu Cairo, denen ich die Rückkehr in den Genuß aller ihrer ehemaligen Vortheile und Privilegien zugesichert hatte, hielten einen dem Wohlergehen des ersten Konsuls gewidmeten feierlichen Gottesdienst, dem ich mit allen Christen von Cairo beigewohnt habe. Am 3. Nov. reiste ich endlich über Boufact, Senemoud und Mansura nach Damiette ab, wo ich am 5. eintraf. Ich machte am 9. einen Ausflug nach Senenteh, wo ich den Oberst Ibrahim El Beloul besuchte, der sich so gut betrug, als die Franzosen unter Gen. Blat umrungen u. gefangen wurden, und dessen Dorf der erste Konsul deswegen von aller Kontribution freisprach. Am 14. segelte ich von Damiette nach Syrien ab. Ich kam am 19 zu Hama an. Gleich am folgenden Tag schickte ich zu Djezar Pascha, um ihm zu wissen thun zu lassen, daß ich gekommen sey, um mit ihm über die Herstellung der alten Handelsverhältnisse mich zu bemühen, und daß er mir eine vorläufige schriftliche Antwort ertheilen mögte. Hierzu wollte sich der Pascha nicht verstehen, und er ließ mich in dem Haus des Agenten der 7 Inseln Republik, wo ich abgestiegen war, zu sich abholen. Ich fand ihn allein in einem Zimmer, dessen ganzes Ameublement in einem Teppich bestand. Neben ihm lagen eine vierfache Pistole, ein Bindkarabiner, ein Sabel und ein Beil. Nachdem er sich um meine Gesundheit erkundigt hatte, fragte er mich, ob ich auch völlig überzeugt wäre, daß wenn die Stunde unsers Endes im Himmel geschlagen hätte, nichts unser Schicksal mehr abändern könnte. Ich antwortete, daß ich, wie er, an den Fatalismus glaube. Er sprach noch einige Zeit im nemlichen Sinn, und ich sah, daß er gern für einen äußerst einfachen, geistvollen und was noch mehr ist, gerechten Mann hätte angesehen seyn mögen.

Er (Djezar Pascha) wiederholte mir mehrmals: Man sagt, Djezar sey ein Barbar; er ist nur gerecht und streng. Bitten sie den ersten Konsul, daß er mir

keinen Einäugigen oder Buckelichen als Handelskommissär schicke, denn man würde sonst ohnehin verfehlbar sagen, Djezar habe ihn in diesen Zustand versetzt. Einen Augenblick nachher sagte er, ich wünschte, daß der abzuscheidende Kommissär zu Seide seinen Aufenthalt nehmen mögte, dieser Hafen hat den meisten Handel in meinen Staaten, und hier ist kein Agent nöthig, ich werde selbst der französische Kommissär seyn, und ihre Landsleute werden stets die freundlichste Aufnahme finden. Ich schätze die Franzosen sehr. Buonaparte ist dem Körper nach klein, allein er ist der größte der Männer, auch weiß ich, daß man sich zu Cairo nach ihm zurücksieht. Ich hatte ihm einige Worte über den Frieden zwischen Frankreich und der Pforte gesagt, worauf er mir antwortete: Wissen sie, warum ich sie annehme, und mir Vergnügen hier sehe? Weil sie ohne Firman kommen, ich mache mir nichts aus den Befehlen des Divan, und ich empfinde die tiefste Verachtung für dessen einäugigen Bezier. Man sagt, Djezar ist ein Bosnier, ein Mann ohne Herkunft, und grausam, allein inzwischen bedarf ich Niemand, und man sucht mich. Ich bin arm gebohren, mein Vater hat mir nichts als seinen Muth hinterlassen, ich habe mich nur durch die größten Anstrengungen erhoben, allein dies macht mich nicht stolz, denn alles endigt und heute oder morgen endigt vielleicht Djezar selbst, nicht, weil er alt ist, wie seine Feinde sagen, sondern weil es vielleicht Gott so will. Der König von Frankreich, der mächtig war, ist umgekommen; Nabuchadnezar, der größte der Könige seiner Zeit, ist durch eine Fliege getödtet worden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Paris, vom 5 Febr.

Das Amtsblatt macht Depeschen aus St. Domingue vom 5. Dec. bekannt. Die 86te Halbbrigade, welche Ende Oct. hatte ankommen sollen, war erst Ende Nov. daselbst eingetroffen. Der Obergeneral gab sogleich den Befehl zu einem Angriff auf das Fort Dauphin, er wurde mit dem glücklichsten Erfolg gekrönt. Der Divisionsgeneral Clausel kommandirte denselben. Am 1. Dec. Nachmittags um 2 Uhr präsentirte er sich vor dieser Festung, die in den Händen der Neger war. Des Widerstandes ohngedacht nahmen die Schiffe, unter dem Kommando des Schiffskapitains Guillemet, ihre Stellung so geschickt und schnell, und die Landung geschah mit so vieler Ordnung, daß der Feind in Kurzem alle seine Positionen verlor. Man verfolgte ihn so hitzig, daß er alle Kanonen zurücklassen mußte, und nur 5 Häuser in Brand stecken konnte. Der Flamme wurde sogleich Einhalt gethan. Es fielen 25 Kanonen, ohne die des Forts St. Joseph zu rechnen, in die Hände des

Siegern, so wie beträchtliche Vorräthe an Lebensmitteln. Der Verlust der Regier ist beträchtlich. Den guten Maßregeln, und der schnellen Ausführung derselben, hat man es zu verdanken, daß kein franz. Soldat dabey ums Leben kam. Die 86ste Halbbrigade hat sich besonders bey dieser Affair: ausgezeichnet. —

Ein Privatschreiben aus St. Domingue von Port-au-Prince vom 30. Nov. spricht von einem Treffen, das am 18. Nov. beyin Mole vorgefallen ist, wo die Regier angriffen, und anfangs einigen Vortheil erfochten, aber alsdann mit grossem Verlust zurückgeschlagen wurden. Eben so ergieng es ihnen, da sie einige Tage später Logane angriffen. Nach einem Gefecht, das 13 Stunden dauerte, mußten sie mit Verlust abziehen. Das Fort Croix des bouquets war in den Händen der Republikaner, und Gen. Rochambeau hatte in der Kapstadt 3000 Mann, zu welchen nunmehr die 3000 Mann der 86sten Halbbrigade gestochen waren. Die Regier sind bey allen ihren Angriffen zurückgeschlagen worden, und ihre Zahl nimmt mit ihren Kriegsmitteln ab, denn sie haben keine Kanonen und fast keine Munition mehr, und ihre Freunde haben keine Mittel, ihnen welche zukommen zu lassen. Ueberdas hat man nun alle halbe Maßregeln aufgegeben, und sich zur größten Strenge entschlossen. Ueberall sind Nationalgarden errichtet worden und es wird keinem aufrührerischen Regier mehr Quartier gegeben. —

Bey der Nachricht von dem Tod des Gen. Belere, und von dem Bedürfniß der Armee nach Verstärkung, ließ der Kriegsminister bey dem Korps anfragen, ob Leute da seyen, die sich freiwillig entschließen wollten, nach St. Domingue zu gehen. 60,000 Mann, alter Truppen, ließen sich dazu einschreiben. Der erste Konsul befahl dem Kriegsminister, diesen Braven seine Zufriedenheit zu bezeugen, ihnen anzuzeigen, daß, da eben 15,000 Mann für diese Kolonie abgereicht sind, neue Hilfe im Augenblick unnütz wäre, und ihnen zu erkennen zu geben, wie sehr er sich über ihre Begierde, neuen Ruhm einzuhändten und den Gefahren Trotz zu bieten, freue. Sie ist ein neuer Beweis der franz. Energie und ein sicherer Bürge für die Wohlfahrt des großen Volks.

Niederlande.

Brüssel, vom 1. Febr.

Der Kurierwechsel durch holländ. Stadt, zwischen Paris, Berlin und Petersburg, ist dormalen wieder außerordentlich lebhaft, welcher wichtige Angelegenheiten voraussetzt.

Auf Befehl des Präfecten der beiden Rethen, wurde

dieser Tagen zu Pierre ein großes Waarenlager konfiskirt, welches viel Aufsehen macht.

Nach Berichten von den Seevästen, werden auf Befehl des Seeministers, in den Häfen von Brest, Rochefort, Cherbourg, Havre und andern, mehrere neue Linienschiffe und Fregatten ausgerüstet. Ueberhaupt wird unsere Seemacht im Frühjahr in einem respectablen Zustand erscheinen.

Großbritannien.

London, vom 26. Jan.

Gestern kam die Nachricht von der Insurrektion eines Theils der Besatzung von Gibraltar hier an. Die Ruhe ist wieder hergestellt und die Rädelsführer werden ihrer verdiente Strafe bekommen. — Die Nachrichten aus St. Domingo lauten fortdauernd sehr traurig. Eine Parthe Regier, welche in dem Sold des franz. Befehlshabers der Gen'd'armen zu Arcabaz waren und den Befehl erhalten hatten, in der Ebene von Port au Prince gegen die Rebellen zu agiren, widersetzten sich, schossen auf die franz. Truppen, tödteten mehrere derselben und trieben sie in das Lager von Boucassia zurück. Von Port au Prince bis Anse a Beau ist alles zerstört. Die Districte von Watfance, Gonaves, Denentry und die ganze Ebene von Arbonite sind im Aufstand. Die Regier massacriren alle Weissen und Mulatten ohne Unterschied. Sie sind reichlich mit Munition versehen. Viele der franz. Aussenposten sind durch dieselben getödtet worden. Von den weissen Truppen sind viele nicht mehr dienlich. Ein anderer Brief meldet, daß die Franzosen Fort Dauphin nebst Port de Vair haben räumen müssen, auch daß sie mehrere Kanonen vernagelt haben.

Nach Berichten aus Martinique, die in Neuyork eingezungen waren, ist eine große Sterblichkeit unter den franz. Truppen, die diese Insel in Besitz genommen hatten, eingetrisen. Sie mußten Fort Royal räumen, wo 500 Officiere und Soldaten gestorben waren und da ihnen die Anstreckung auch nach Fort Bourbon folgte, so waren sie im Begriff, auch diesen Ort zu verlassen, und nach Grand' Morne zu ziehen. — Einem Briefe aus Gibraltar zufolge, hat sich die franz. Regierung bey der spanischen die Erlaubnis ausgewirkt, die Insel Minorca mit 5000 Mann zu besetzen.

(A. d. F. S.)

London, vom 28. Jan.

Dieses Reich ist nicht in einer ruhigen Lage. Die Nachrichten aus Irland sind bedenklich. Das Mißvermögen scheint ziemlich allgemein zu seyn. Es wird große Wachsamkeit erfordert, um einen Ausbruch zu verhindern. Man hat die Truppen zusammenziehen,

und einen Theil davon nach Dublin verlegen müssen, um eine Bewegung zu verhindern. Eine ganze Nacht hindurch mußte die Garnison unter dem Gewehr bleiben. In ganz Irland hört man von nichts als von Mordthaten auf den Landstraßen, von Räuberzügen und Diebstählen, große Räuberbanden setzen die ruhigen Bürger in immerwährenden Schrecken. Hierzu kommen nun noch die Nachrichten von dem blutigen Aufsitzen in Gibraltar, die man zwar bloß für eine Folge einer vorübergehenden Insubordination einiger betrunkenen Soldaten ausgibt, oder bey dem Regiment Royal, dem Widerwillen der Soldaten gegen einen zum Adjutanten erhobenen Sergeanten, der sie streng behandelte, zuschreibt, die aber mit dem Aufstand auf dem königl. Linien-Schiff Gibraltar zusammen zu hängen scheinen und besonders, da sie 3 Tage dauerten, eine Unzufriedenheit der Soldaten, und einen Geist der Ungebundenheit zum Grund haben dürften. Man gibt den Verlust bey den Scharmüßeln zu Gibraltar sehr gering an, während Privatbriefe ihn viel bedeutender machen. Die Nachrichten aus dieser Besetzung waren wichtig genug, um den Hrn. Addington zu bewegen, sich zum König zu begeben, und ihm darüber einen besondern Bericht zu erstatten. Nur das einzige Journal Morning Post hat bis jetzt noch von dieser Insurrektion umständliche Nachrichten ertheilt.

Es heißt, der Herzog von Kent werde auf einige Zeit nach England zurückkommen. Man schreibt nunmehr die Schuld der Insurrektion auf 70 holländische Soldaten, welche beym Frieden ihren Abschied erwarteten.

Hr. Fox hat eine Wohnung in der Nachbarschaft des Parlamentshauses gemiethet, um den Sitzungen der Gemeindefammer desto besser beyzuwohnen zu können, wo er fest entschlossen ist, alles anzuwenden, um einen neuen Krieg mit Frankreich zu verhindern.

Der Gen. Androssi hat gestern einen Courier nach Frankreich geschickt. Man glaubt, er überbringe die Antwort, wegen eines Vorschlags, St. Domingue betreffend.

Türkey.

Schreiben aus Constantinopel, vom 24 Dez.

Den 19 dies kam eine Staffete hier an, welche sehr wichtige Depeschen mitgebracht haben soll. Mit derselben hat Lord Elgin seinen Rappel erhalten. Er wird nun in den ersten Tagen des künftigen Monats auf der Fregatte abreisen, die zu Sujuhdere in dieser Absicht vor Anker liegt.

Die Smirnaer Briefe lauten sehr kriegerisch. Eine holländische Briet hat eine englische Fregatte vor Milo getroffen, welche mit Depeschen sehr wichtigen Inhalts

nach Constantinopel segelte, auch sind zwey englische Officiere aus Aegypten in Smirna eingetroffen, welche ebenfalls nach Constantinopel gehen. Bis jetzt sind aber weder die Fregatte, noch die Officiere hier angekommen. Man erwartet sie mit Ungeduld. Vor der Hand scheint es nicht, daß die Engländer Aegypten und Malta sobald räumen werden.

Constantinopel, vom 28 Dec.

Die Impulsionen kommen noch allezeit von Seiten Englands und von Seiten Frankreichs und setzen unsere Politik in eine unangenehme Collision. Der Oberste Sebastiant kam von Damiette nach Acre und meldete dem Bezar Pascha die Ankunft der französischen Handelschiffe, wie auch die Nothwendigkeit zur Ausöhnung mit der Pforte. Er hat ihm hierzu die Vermittlung des ersten Konsuls angeboten, aber Bezar Pascha hat diesen Antrag nicht angenommen.

Dem Pascha von Cairo hat der Oberste Sebastiant erklärt, daß er auf Befehl des ersten Konsuls nach Aegypten gekommen sey, um den Abzug der Engländer aus diesem Land zu verlangen und die Vermittlung des ersten Konsuls zwischen der Pforte und den Beyn anzubieten. Dies alles zur Herstellung der Ruhe in Aegypten, damit der zwischen dem Großvezier und dem General Beillard geschlossene Handlungstraktat in Ausführung gebracht werden möchte. Zu diesem Ende seien die franz. Handelsgeschäfte dem preussischen Konsul übertragen worden, bis ein französischer Generalkommisair ankommen werde.

Der Pascha von Cairo hat all dieses für wünschenswerth gehalten, dabey aber sich gedüßert, daß er die angebotene Vermittlung dem Großherrn überlassen müsse.

Ankündigung.

Menzingen im Kanton Graichgau. Zur Schulden-Liquidation des gammäßigen Schul- und Handelsjuden Hayum Joseph dabier, wird den Glaubigern Montag den 14. Febr. Vormittags 9 Uhr als ausschließender Termin anderraumt, und bemerkt, daß die Handlung vor Amt geschehen wird. Den 26. Jan. 1803.

Frenhl von Menzingsches Amt.

Emmendingen. Zu der Schuldenliquidation des Jacob Ehlers verstorbenen Kiefers zu Niederemmendingen sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweiskunden Montags den 14. Februar 1803. Vormittags bey Verlust ihre Rechte und Forderungen in hiesig Fürstl. Stadtschreiberey sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg den 11. Jan. 1803.